

ZUR WOCHE

Nicht am Bürger vorbei planen

Der Protest war nur eine Frage der Zeit. Wohlgemerkt: Die Waldramer sind froh, dass es das Seminar St. Matthias gibt, und sie sehen die Baupläne der Kirche grundsätzlich positiv. Viele stört es aber zu Recht, dass die beiden alten Gebäude am Kolpingplatz zugunsten von Wohnungen abgerissen werden sollen. Das Ensemble ist für den Wolfratshauer Ortsteil von großer Bedeutung. In einem Gebäude war einmal ein jüdisches Bad, das Areal ist Zeuge der Rolle, die Waldram als Lager Föhrenwald im Dritten Reich sowie nach dem Zweiten Weltkrieg gespielt hat. Nicht zuletzt ist es ein Blickfang, ein Anblick, der zu Waldram gehört wie die Floßfahrten zu Wolfratshausen.

Die Idee des Historischen Vereins, in einem Haus eine Dokumentationsstätte über die Waldramer Geschichte unterzubringen, ist reizvoll. Ob sie realisierbar ist, muss sich zeigen. Es wäre aber ein schwerer Fehler, wenn die Entscheider die Wünsche der Bürger missachten. Denn die Zeiten, in denen diese sich – siehe Stuttgart 21 – von welcher Obrigkeit auch immer auf der Nase herumtanzen lassen, sind vorbei.

Wenn selbst Bayerns oberster Denkmalpfleger zum Erhalt der alten Häuser rät, wäre auch Mutter Kirche gut beraten, darüber nachzudenken. Es wäre schön, wenn die Waldramer bei ihrer Suche nach einem Kompromiss unterstützt werden. Neben Kardinal Marx haben auch Bürgermeister und Stadträte bereits Post von den Siedlern bekommen. Um Antwort wird gebeten – und zwar schnell.



**Frederik
Lang**
